

Außervillgraten

Gemeindekraftwerk: Startschuss für ein Millionenprojekt

Spatenstich für Außervillgrater Gemeindekraftwerk ist erfolgt. Zehn Millionen Euro werden investiert. Inbetriebnahme soll im Sommer 2017 erfolgen. Kooperation mit Schultz möglich.



Kaiserwetter beim Spatenstich in Außervillgraten, von links: der Landtagsabgeordnete Hermann Kuenz (ÖVP), Bürgermeister Josef Mair, Bauunternehmer Armin Bachlechner, Josef Mietschnig vom Bauunternehmen Bodner, Pfarrer Josef Mair und Infra-Geschäftsführer Gerhard Langer

Foto © Michael Egger

"Dieses Werk wird Segen bringen", sagt Dorfpfarrer **Josef Mair** über das Gemeindekraftwerk Außervillgraten bei der Spatenstichfeier. Ab Juni 2017 sollen 11,1 GWh Strom pro Jahr produziert werden – das entspricht einem Bedarf von 3000 Haushalten. Pfarrer Josef Mair ist aber nicht der einzige, der bei der Spatenstichfeier Optimismus versprüht. Sein Namensvetter, Bürgermeister **Josef Mair**, tut es ihm gleich: „Ein wunderbarer Tag.“ Das Kraftwerk verschlingt insgesamt zehn Millionen Euro. Davon werden 1,6 Millionen Euro vom Bund gefördert, den Rest finanziert die Gemeinde fremd.



Lesung, Fürbitten, Segnung und ein Vaterunser: Das religiöse Programm von Pfarrer Josef Mair war breit gefächert

Foto © Michael Egger

"Es plätschert weiter"

Das Wasser für das Kraftwerk wird beim Gasthaus Reiterstube aus dem Winkeltalbach ausgeleitet und nimmt dann den Weg durch ein 4,4 Kilometer langes Druckrohr in Richtung Ortskern. Dort, bei der Schneiderei Mühlmann, entsteht ein Krafthaus. Mindestens 20 Prozent der gesamten Wassermenge des Winkeltalbaches sollen aber trotz Kraftwerk weiterhin fließen. „Es wird also auch in Zukunft plätschern“, sagt **Gerhard Langer**, Geschäftsführer der Planungsfirma INFRA, dazu.



Die Bauarbeiten laufen: Künftig wird der Winkeltalbach nur mehr 20 Prozent der ursprünglichen Wassermenge führen
Foto © Michael Egger

Außerdem wird eine Aufstiegshilfe für Fische errichtet. Besonders stolz ist man seitens der Gemeinde darauf, dass die Hauptbaulose an heimische Firmen vergeben worden sind – und dass der Baubeginn ohne größere öffentliche Proteste über die Bühne gegangen ist. Warum? "Es ist der richtige Weg", glaubt der Landtagsabgeordnete **Hermann Kuenz** (ÖVP).

Schultz als Abnehmer?

Wann sich das Projekt rentiert? „Zu Beginn der Planungsphase sind wir von 15 bis 17 Jahren ausgegangen“, sagt Bürgermeister Mair. Damals, vor etwa vier Jahren, war das Niveau des Strompreises aber doppelt so hoch wie heute. „Die Zinsen sind aber gesunken. Das ist der Wermutstropfen“, gibt Mair zu verstehen.

Der überschüssige Strom, so plant die Gemeinde, soll in das Netz der **Tiroler Wasserkraft AG (TI-WAG)** eingespeist werden. Bürgermeister Mair könnte sich aber auch vorstellen, den Strom heimischen Unternehmen anzubieten. Auf Nachfrage, welche Firmen in Frage kommen, nennt Mair die Bergbahnen.

Eine Kooperation mit Liftkaiser **Heinz Schultz** steht also im Raum. Der Haken: Schultz benötigt den Strom im Winter. In jener Jahreszeit, in welcher das Villgrater Kraftwerk nicht die maximale Leistung erzielen wird.

MICHAEL EGGER